

Aufgaben

- Kurze Testung der Gedächtnisleistung zu Beginn des stationären Aufenthaltes
- spezielle Betreuung gefährdeter, älterer Patienten auf den Stationen
- Überprüfung der aktuellen Medikation durch geschulte Apotheker
- Abstimmen notwendiger Medikamente von delirgefährdeten älteren Patienten
- Fachärztliche und pharmakologische Abstimmung der notwendigen Narkosen bei delirgefährdeten Patienten
- frühe und konsequente Behandlung im Falle eines Delirs (akuter Verwirrheitszustand)
- regelmäßige Schulungen pflegerischer und ärztlicher Mitarbeiter
- Beratung und Aufklärung Angehöriger und Einbeziehung von Bezugspersonen
- Kontaktaufnahme mit Reha-Abteilungen oder dem nachbehandelnden Hausarzt der Patienten
- Einleiten einer weiterführenden Diagnostik bei Verdacht auf Demenzerkrankung

Kontakt

delirprae@ukmuenster.de

T 0251 83-47075, T 0251 83-45731

Bitte sprechen Sie die Mitarbeiter der Pflege auf Ihrer Station an, wenn Sie weitere Fragen zur Arbeit des Teams haben oder Kontakt während des Aufenthaltes im UKM suchen.

Unser Team



Prof. Dr. med. Thomas Duning
Leitung Stabsstelle



Dr. med. Anna Roos
Fachärztin für Neurologie



Katharina Iltng-Reuke
Apothekerin



Christopher Göpel
Gesundheits- und Krankenpfleger,
Diplom-Pflegewirt, Pflege- und Sozialcoach



Liane Janßen
Gesundheits- und Krankenpflegerin



Sandra Großmann
Altenpflegerin, Palliativfachkraft

Kooperationspartner:

St. Franziskus-Hospital Münster, Ev. Krankenhaus Münster, Alzheimer Gesellschaft Münster e.V., Wegweiser Demenz der Stadt Münster, Blickwechsel Demenz der Gesellschaft für Soziale Projekte (Der Paritätische)

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Münster, Unternehmenskommunikation
T 0251 83-55866, unternehmenskommunikation@ukmuenster.de

Stabsstelle Demenzsensibles Krankenhaus



Delirprävention am UKM

Unser Team unterstützt gezielt ältere Patienten während des Klinikaufenthalts

Delir

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige!

Aufgrund der demografischen Entwicklung befinden sich immer mehr ältere Patienten in unserem Krankenhaus. Darunter auch viele Patienten mit Demenz oder leichten kognitiven Einschränkungen, die sich wegen einer anderen Erkrankung zu uns ins Krankenhaus begeben.

Inzwischen weiß man, dass der Heilungsprozess bei älteren Patienten anders und langsamer verläuft. Dies erfordert die Beachtung spezieller medizinischer und pflegerischer Besonderheiten. Besonders das Delir (akuter Verwirrheitszustand) kommt bei älteren Patienten häufig vor und ist gefürchtet, weil es den Heilungsprozess verschlechtert.

Was ist ein Delir?

Ein Delir ist ein akuter Verwirrheitszustand, der durch das Auftreten folgender Symptome gekennzeichnet sein kann:

- relativ plötzlicher Beginn mit wechselndem Verlauf
- Störung der Aufmerksamkeit (z.B. abnorme Schläfrigkeit, schnelle Ablenkbarkeit)
- Störung der Orientierung (z.B. werden Ort und Datum nicht gewusst)
- Störung der Wahrnehmung (z.B. Wahrnehmung von Dingen, die nicht vorhanden sind)
- Störung Schlaf-Wach-Rhythmus
- körperliche Unruhe, Schreckhaftigkeit oder Teilnahmslosigkeit
- Denkstörungen (z.B. Überzeugung, verfolgt, bedroht oder vergiftet zu werden)

Risikofaktoren

Risikofaktoren und Folgen eines Delirs

Prinzipiell kann fast jede körperliche Erkrankung ein Delir auslösen, besonders gefährdet sind ältere Patienten und Patienten mit Gedächtnisstörungen. Diese machen sich im Alltag in der vertrauten Umgebung nicht zwangsläufig bemerkbar, sondern bedingen erst im Stress des Krankenhausaufenthaltes ein erhöhtes Risiko, ein Delir zu entwickeln.

Ein Delir kann weitreichende Konsequenzen haben: Untersuchungen haben gezeigt, dass Betroffene nach Delir einen deutlich schlechteren Krankheitsverlauf haben. Etwa 40% der zuvor selbstversorgenden Patienten, welche im Krankenhaus ein Delir erlitten, konnten sich einen Monat nach Entlassung nicht mehr selbst versorgen und waren dauerhaft in einem Pflegeheim versorgt. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, dem Auftreten eines Delirs vorzubeugen. Zur Delirvorsorge und optimalen Behandlung eines Delirs – welches sich leider trotz aller Bemühungen nicht immer vermeiden lässt – hat das UKM eine Stabsstelle „demenzsensibles Krankenhaus“ eingerichtet. Das Konzept der Stabsstelle wurde von einem interdisziplinären Team aus Kollegen der Psychiatrie, der Neurologie, der Inneren Medizin, der Unfallchirurgie und der Pflegedirektion des UKM erarbeitet.

Die Mitglieder des Teams, bestehend aus drei Pflegekräften, einer Apothekerin und einer Ärztin, kümmern sich gezielt um alle Patienten über 65 Jahre, die sich in unserer Behandlung befinden.

Ziele

Ziele

Ziel ist die professionelle Betreuung von älteren Patienten mit leichten kognitiven Einschränkungen oder bekannter Demenz, die sich aufgrund einer anderen Erkrankung im Universitätsklinikum Münster in Behandlung befinden. Durch geeignete Interventionen durch das interdisziplinäre Team wollen wir die bestmögliche Behandlung älterer Menschen während des Krankenhausaufenthaltes gewährleisten. Insbesondere das Auftreten von Verwirrheitszuständen (sog. „Delir“), das bei älteren Personen im Krankenhaus häufig auftritt, wird so vermieden.

